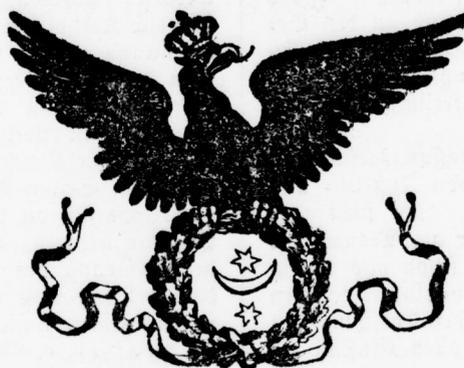


Stetigjähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Interate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfche) zu richten.

Nr. 153.

Halle, Freitag den 4. Juli
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Merseburg. Die Pfarrstelle zu Stumsdorf, Epho-
rie Dreyna, wird durch freiwillige Emeritirung ihres seit-
herigen Inhabers, des Pastors M. Krause, in Kurzem
erledigt.

Die Pfarrstelle in Braunsroda, Ephorie Eckarts-
berga, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen In-
habers erledigt.

Der Pfarrer sen. Ernst Gotthelf Döck zu Langendorf,
Ephorie Zeitz, ist am 5. Juni d. J. im 81sten Lebensjahre
gestorben.

Die Pfarrstelle zu Hackpfüffel, Ephorie Sangerhaus-
sen, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen In-
habers erledigt.

Der Domänen-Kentmeister Meckel von Hembach
zu Eckartsberga ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand ver-
setzt, und das vereinigte Königl. Rentamt Eckartsberga-
Naumburg mit der Forstreceptur Eckartsberga dem Domai-
nen-Kentmeister Hoffmeister zur Verwaltung übertragen
worden.

Berlin, d. 2. Juli. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Prinzen August zu Sayn-Wittgenstein-Ber-
leburg den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin von Mecklen-
burg-Strelitz, und Ihre Königl. Hoheit die Kronprin-
zessin von Dänemark sind von Neu-Strelitz, Se. Exc.
der Wirkliche Geheime Rath Dr. Beuth ist von Magde-
burg, und der General-Major und Kommandeur der 2ten
Garde-Landwehr-Brigade, v. Stockhausen, von Breslau
hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant
und Kommandeur des Kadetten-Korps, v. Below, ist nach
Wahlstatt von hier abgereist.

Dem „Rhein. Beobacht.“ wird aus Berlin berichtet:
Sie werden den Artikel in dem nichtamtlichen Theile der
„Allg. Preuß. Ztg.“ über die Ausweisung des Dr. Dronke

gelesen haben. Wer Näheres von diesem jungen Manne er-
fahren will, mag sich in Koblenz erkundigen, wo derselbe,
wenn ich nicht irre, zu der Zeit, als die „Rhein- und Mos-
selzeitung“ noch nicht das Lieblingsstudium gewisser Leute ge-
worden war, das Gymnasium besuchte. Sein Vater, der
früher als erster Oberlehrer am Koblenzer Gymnasium segens-
reich wirkte und vom Gouvernement sehr ungerne entlassen
wurde, ist um so mehr zu beklagen, als derselbe als Mensch
wie als Schulmann und Philolog gleich ausgezeichnet ist.
Dagegen wird die Ausweisung seines Sohnes von allen Ver-
ständigen vollkommen gebilligt; eine so beleidigende Ver-
letzung des Gastrechts darf nicht geduldet werden. Es wird
Ihnen beim Lesen dieses Artikels nicht entgangen sein, daß
derselbe indirekt auch die Gründe andeutet, welche das Mi-
nisterium des Innern bestimmt haben, die beiden Untertha-
nen des Großherzogs von Baden auszuweisen. Man sieht
sehr deutlich, daß das Motiv der vielbesprochenen Maßregel,
deren Form gewiß ebenfalls reiflich erwogen wurde, nicht
in den politischen Grundsätzen der beiden Herren, nicht in
ihren politischen Reden oder Schriften zu suchen ist. Wir
erhalten also zuvörderst eine negative Erklärung. Zieht
man nun ferner in Erwägung, daß die kirchlichen und an-
dern Bewegungen besonders in Preußen und Schlesien eine
bedeutende Aufregung hervorgebracht haben, die von den
Feinden der bestehenden Ordnung klug und eifrig zu gefähr-
lichen Zwecken benutzt wird, worüber sehr bestimmte Be-
weise vorliegen sollen: so wird die Vergleichung dieser That-
sache mit der Erklärung der „Allg. Preuß. Ztg.“ hinreichen,
einen bedeutenden Fingerzeig zu geben, und die unerwartete
Auffassungsweise der ultramontanen Organe in Bayern und
Luxemburg kann die Vermuthung nur bestätigen, daß die
Befürchtungen der Regierung namentlich nach dieser Seite
hin nicht bloße Phantasie-Gemälde waren.

Während die klerikalische Partei bei den Wahlen in
Belgien eine entschiedene Niederlage erleidet, deuten viele
Zeichen darauf hin, daß sie von Belgien aus, wo unter dem

Bischof von Bommel die bekannten jesuitischen Missionen fördern, einen verstärkten Angriff auf die preussische Rheinprovinz machen will; man hört sie sogar ausrufen, „daß sie dort mit Nächstem ihren Einzug halten wolle.“ Zwar wird sie an der ultramontanen Opposition und an den Bemühungen des Vorromäus-Bereins große Hülfe und Unterstützung finden, aber wir hoffen, die preussische Regierung wird stark genug sein, einen solchen hinterlistigen Angriff zurückzuschlagen.

Von einigen Blättern wird das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern als eine Folge der von Feßlein- und Hecker'schen Ausweisungssache betrachtet. Es steht aber fest, daß dieses Gesuch bereits vor mehr als Monatsfrist eingereicht worden. Sonach ergibt sich schon aus diesem Zeitpunkt, daß, wie auch anderweit allen wohlunterrichteten Personen bekannt, jene Angelegenheit auf den Entschluß des Ministers, sein Amt niederzulegen, ohne allen Einfluß gewesen, und die oben erwähnte Vermuthung völlig unbegründet ist.

Aus der Lausitz, d. 28. Juni. Alle Anstrengungen der gegnerischen Partei, den Christ-Katholicismus zu verächtlichen und herabzusetzen, scheitern an der klaren Einsicht der Menge, die das Gewebe der Intriguen durchschaut, welches nur da, wo Obscurantismus herrscht, erfolgreich gesponnen wird. Hier verbreitet sich die Reform ganz sichtlich. Vor 14 Tagen konstituirte sich eine deutsch-katholische Gemeinde in Seidenberg, der drei Viertel der ganzen katholischen Bevölkerung sofort beitreten, und auch die wenigen Familien, welche sich nicht hierfür erklärten, sollen bereits Zeichen ihrer Hinneigung zum Uebertritt geben. Erfolgte derselbe, so wäre Seidenberg nach Schneidemühl der erste Ort, wo sich alle Katholiken der Bewegung anschließen. — In Lauban hat der Magistrat den Deutsch-Katholiken die Waisenhauskirche zur Benutzung bewilligt und eine Unterstützung von 50 Thlr. zur ersten kirchlichen Einrichtung gewährt. Ein Verein von Protestanten hat der dortigen Gemeinde jährlich 100 Thlr. auf drei Jahre zugesichert, und die so eben zum Besten der Gemeinde eröffnete Subscription verspricht die glänzendsten Resultate.

Köln, d. 29. Juni. Hr. von Bely-Jungken, Abgeordneter der Ritterschaft des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Ravensberg zum westfälischen Provinziallandtage, beantwortet in der heutigen „Köln. Ztg.“ die von dem Landtagsabgeordneten Herrn. G. Wincke neulich öffentlich gestellte Anfrage, welche Gründe der amtlichen Veröffentlichung der westfälischen Landtagsverhandlungen entgegenstünden: „Die gegenwärtige Lage der Sache gestatte ihm in diesem Augenblicke nicht, die geforderte Auskunft öffentlich zu ertheilen, er hoffe indessen, daß seinem wiederholten Antrage, diese Gründe dem Publikum mitzutheilen, Folge gegeben werden würde; unter diesen Umständen müsse er sich vorläufig auf die kurze Bemerkung beschränken, daß es nicht in seiner Macht liege, die noch fehlenden Landtagsberichte zu veröffentlichen.“

Leipzig, d. 26. Juni. Die deutsch-katholische Bewegung macht die besten Fortschritte; ihre Anhänger mehren sich; ein Verhältniß mit Frankreich ist durch Abbé Laverdet angeknüpft, der, Prediger einer Gemeinde zu Paris, nach der französischen Revolution einer der Anreger der Ideen war, welche jetzt in Deutschland so mächtigen Anklang gefunden. Er hat an Konge und Ezeraki zwei Exemplare des Glaubensbekenntnisses geschickt, welches damals von vielen Gemeinden in Frankreich angenommen wurde und das in den Grundzügen mit dem der Deutsch-Katholiken überein-

stimmt. Diese Verbindung kann sehr bedeutsam werden; sie kann zu einer allgemeinen Schilderhebung gegen Rom führen. Es sollen von Leipzig die geeigneten Schritte gethan werden, um auf unserer Universität einen Lehrstuhl für Deutsch-Katholiken zu errichten, was, wenn einmal die Anerkennung erfolgt sein wird, nicht zu bezweifeln ist, und man hofft, als ersten Professor Theiner, diese theologische Berühmtheit, zu gewinnen. Ein Beschluß der Leipziger Gemeinde ist noch zu erwähnen: sie wird, da das Ministerium ihre Beschwerden gegen die verläumderischen Ausfälle von Selten Baierns zurückgewiesen, wie die Dresdener Gemeinde sich an die Stände wenden. Es muß allerdings Wunder nehmen, daß das Ministerium sich nicht einmal zu der Erklärung hat bewegen lassen, daß in der deutsch-katholischen Bewegung innerhalb Sachsens von kommunistischen und radikalen Umtrieben nicht die Rede wäre.

Kassel, d. 28. Juni. Die hiesige Zeitung enthält folgenden Artikel: „Wir können unseren Lesern nach sicherem Vernehmen die angenehme Kunde bringen, daß die Eisenbahn-Linie der „Friedrich-Wilhelms-Nordbahn“ vom Tunnel bei Hönnebach, unweit der großherzoggl. sächsischen Grenze, bis zum Tunnel bei Gughagen, einschließlich dieser beiden Tunnel, sowie von Grebenstein bis zur preussischen Grenze, nebst der Zweigbahn nach Carlshafen, und zwar die letztere statt mit der früher beabsichtigten Pferde-Bahn mit einer Lokomotiv-Bahn, genehmigt sind, und die Arbeiten in aller Kürze beginnen werden.“

Frankreich.

Paris, d. 27. Juni. Die hier in Paris erscheinende „Afrique“ sagt, Hr. Guizot habe gestern über Spanien Depeschen des Generals Delarue erhalten, denen zufolge ein vollständiger Bruch mit dem Kaiser von Marokko eingetreten sei. Dagegen berichtet der in Algier erscheinende „Akbar“ vom 19. d., daß die aus Marokko erhaltenen Nachrichten hoffen lassen, daß die in letzter Zeit zwischen diesem Lande und Frankreich eingetretenen Differenzen durch die neuen Unterhandlungen eine baldige und befriedigende Lösung erhalten werden. — Briefe aus Algier vom 15. melden, daß Marschall Bugeaud fest entschlossen ist, die Expedition gegen die Kablen im Herbst zu unternehmen, und daß er eher seine Entlassung geben, als von diesem Vorhaben abstehen wird. Die Beruhigung und Entwaffnung des Dahara und Uaranseris wird in diesen Briefen keinesweges so vollständig und befriedigend geschildert, als sie der Marschall in seinen Büllätins berichtet. Abd-el-Kader ist noch immer in der Provinz Oran, 60 Stunden im Süden von dieser Stadt, jenseits der Schott, wo er eine günstige Gelegenheit abwartet, um einen Einfall in den Tell, das angebaut Land, zu machen. Lamoricière, Gery und Monrette operiren noch immer mit ihren Kolonnen fruchtlos gegen ihn.

Nach einem Schreiben aus Moulins vom 24. Juni befindet sich Cabrera seit zwanzig Tagen in dieser Stadt; es ist somit die Angabe seiner Verhaftung unsern Marboane als falsch erwiesen.

Spanien.

Am 19. Juni ist von Barcelona aus ein vom Consilpräsident, Kriegsminister Narvaez, unterzeichnetes Circular an die Generalcapitaine der Provinzen ergangen, worin sie, unter Bezugnahme auf die Abdicationsurkunde von Bourges erinnert werden, daß Don Karlos und seine Familie sich außer dem Gesetz befinden.

Bermischtes.

— Newyork, d. 2. Juni. Ueber die große Feuerbrunst zu Nuebeck geben die „European Times“ nachstehenden Bericht: „Der unglückliche Brand, welcher zu Nuebeck 1500 bis 2000 Häuser vernichtet und 12,000 Personen obdachlos gemacht hat, brach am 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, in einer Lohgerberei der Wallerstraße aus. Der Tag war äußerst warm und die längere Trockenheit hatte die Dächer der umliegenden wie der entferntern Gebäude für die Entzündung höchst empfänglich gemacht. Rasch standen die anstoßenden und gegenüberliegenden Häuser in Flammen und unglaublich schnell entzündeten die vom starken Winde fortgetragenen Funkenmassen mehrere vom Ausbruche des Feuers weit entlegene Gebäude bei der Kirche St. Koch. Der Wind wurde in kurzem zum Sturme und man erkannte bald, daß alle menschlichen Anstrengungen das Umsichgreifen des Feuers in dem größtentheils aus hölzernen und dicht an einander gereihten Häusern bestehenden Stadttheile nicht verhindern konnten. Straße auf Straße wurde von dem zerstörenden Elemente ergriffen und ein gewaltiger Wirbelwind trieb die Feuermassen in allen Richtungen, so daß Orte, welche den erschrocken Flüchtlingen sichere Zuflucht zu bieten schienen, wenige Minuten später schon in Rauch und Flammen eingehüllt waren. Bis Mitternacht wüthete diese furchtbare Feuerbrunst ohne Nachlaß und ungehemmt fort; erst an der Karlsstraße, 2400 Schritte von dem Orte des Ausbruchs, konnte man dem Weiterdringen Schranken setzen. Der niedergebrannte Bezirk ist $\frac{1}{2}$ Viertelstunde breit und dreimal so lang; 12,000 Menschen, welche in diesen 1500 bis 2000 Häusern wohnten und ungefähr ein Drittel der gesammten Bevölkerung ausmachen, sind obdachlos und haben größtentheils ihre ganze Habe eingebüßt, da in den meisten Fällen nichts aus den Wohnungen gerettet werden konnte und Viele froh waren, nur mit dem Leben davon zu kommen. Die Kirche St. Koch liegt in Asche; das Kloster blieb verschont. Die St. Peterskirche, so wie zwei Methodistenkirchen, brannten ebenfalls nieder. Gleiches Schicksal hatten zwei der größten Brauereien und eine Strecke des Werftes, wo ungeheure Massen Tannenbretter aufgestapelt waren. Hier wurde dem Weitergreifen des Brandes durch Wegschaffung mehrerer Dielenhäufen und auf der Stadtseite durch Sprengung zweier Häuser, welche von der Geniemannschaft bewerkstelligt ward, endlich ein Ziel gesetzt. Die Artilleriecaserne war dreimal in Gefahr. Am traurigsten war der Brand des Spitals, wohin man, da es außerhalb des Bereiches der Flammen zu liegen schien, eine Menge von Kranken aller Klassen geflüchtet hatte. Plötzlich gerieth das große Gebäude durch die vom Winde hergetragenen Funken in Brand und alle darin befindlichen Personen, sich selbst zu helfen außer Stande, kamen kläglich in der Feuermasse ums Leben. Die gewerb- und handeltreibende Bürgerklasse hat schwer gelitten. Fast alle Bäcker sind abgebrannt und haben nichts gerettet. Dazu kommt, daß von 10 Häusern kaum eines versichert war; die versicherten aber waren fast alle in einer Gegenseitigkeits-Gesellschaft versichert, die nur aus Bewohnern des abgebrannten Stadttheiles bestand, so daß daher, da alle abgebrannt sind, Niemand eine Entschädigung erhalten kann. Die Zahl der umgekommenen Personen wird auf 100 und der Werth des verbrannten Eigenthums, gering gerechnet, auf 750,000 Pf. St. veranschlagt. Es wurden sofort alle Anstrengungen aufgeboden, um den unglücklichen Abgebrannten beizuspringen, und in einer öffentlichen Versammlung, der etwa 3000 Personen beiwohnten, brachte man schnell 3, bis 4000 Pf. St. zusammen.

Der Generalgouverneur, Lord Metcalfe, gab 2000 und das Hotel Dieu 500 Pf. St. her. Der katholische Bischof überschiedte 560 Pf. St. und erließ sogleich ein Rundschreiben an seine Geistlichkeit, worin er sie auffordert, für die obdachlosen Familien beizusteuern und in allen Kirchspielen öffentliche Versammlungen zu veranstalten, um Geld, Kleidung und Lebensmittel zusammenzubringen.

— London, d. 25. Juni. Die in der Egyptian Hall ausgestellt gewesene Sammlung von Gegenständen der verschiedensten Art aus der Napoleonsperiode, bekannt unter dem Namen des Napoleonmuseums, wird jetzt zum öffentlichen Verkauf kommen. Mit der ersten Abtheilung ist am 23. Juni der Anfang gemacht worden. Sie umfaßt Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Medaillen, Bildhauerarbeit, Bronzen, Orden und Curiositäten mannichfaltiger Art, die zu Napoleon in besonderer Beziehung stehen und von Hrn. Salisbury mit vielem Aufwande zusammengebracht worden sind. Die dafür gestern erhaltenen Preise sollen jedoch dem keineswegs entsprechen. Eine für 20 Guineen von Hrn. Salisbury erworbene Büste des Königs von Rom als Kind, welche Josephine in Malmaison besessen hat, ging mit $1\frac{1}{2}$ Pf. St. weg, der von ihm für 15 Guineen erstandene Adler der Kaisergarde, welcher bei der Abschiedsscene in Fontainebleau benutzt wurde, brachte nur 3 Pf. St. 17 Sch., ein für 12 Guineen aus dem Nachlasse des Herzogs von Suffex erstandenes Miniaturbild Napoleons in der National-Garden-Uniform, gemalt von Holms, wurde nur mit 5 Pf. St. bezahlt.

— Der König der Franzosen ist persönlich ein Opfer des Arbeitsstillstandes der Zimmergesellen geworden. Der größte Theil der Tuileriedachung ist nämlich, großer Veränderungen in den Mansarden halber, abgedeckt; seit der zwischen Meistern und Gesellen eingetretenen Differenz sind alle Arbeiten und somit auch die in den Tuilleries eingestellte. Nun ist während der Regengüsse der letzten Zeit das Wasser mit solcher Heftigkeit auf den abgedeckten Boden des Schlosses gestürzt, daß es bis in die Säle drang und Meubeln, Gemälde und Vergoldungen beschädigte. Eine große Anzahl von Militärzimmerleuten sind nun über Hals und Kopf beschäftigt, die offenen Stellen wieder zu decken.

Landwirthschaftlicher Bauernverein des Mansfelder Seekreises.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bauernvereins für den Mansfelder Seekreis werden zu einer Versammlung in Salzmünde

Donnerstag den 17. Juli Mittags 12 Uhr eingeladen. Ueber die Einrichtungen und anderweitigen geschäftlichen Erweiterungen, die mit dieser Zusammenkunft verbunden sein werden, erhalten die Mitglieder ein besonderes Circular. Der Versammlung werden folgende Fragen zur Besprechung vorgelegt:

- 1) Worin besteht das im Seekreise übliche Verfahren der Butter- und Käse-Vereitung, und erscheint es wünschenswerth, zu einem andern Verfahren überzugehen?
- 2) Mit welcher Futterart kann man ein Stück Rindvieh am schnellsten fett machen?
- 3) Ist es besser, die Rüben-, Kohl- und Kümmel-Pflanzen in die raube Furche zu pflanzen oder den Acker dazu vorher durch Egge und Waige zu ebenen?
- 4) Hat das Unterbringen des Winter- und Sommergetreides durch den Pflug, den Erstirparer oder die Egge einen Vorzug und unter welchen Witterungs- und Bodenverhältnissen?

Der Vorstand des Bauernvereins.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Besuch des hiesigen Amtsgartens nebst Ruine ist dem Publikum nur gegen besondere Erlaubniß gestattet.

Amt Siebichenstein, d. 1. Juli 1845.
Heinrich Bartels.

Es wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß die Anlagen in Seeben dem Publikum nur an den vier Tagen der Woche, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, geöffnet, an den übrigen Tagen aber geschlossen sind.

Amt Siebichenstein, d. 1. Juli 1845.
Heinrich Bartels.

Der vor dem Dorfe Gleina, eine Stunde von Zeitz, an der Zeitz-Altenburger Chaussee gelegene Gasthof nebst Zubehör, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude mit Tanzsaal und Kegelschub, Scheune, Ställen, Garten und 2 Stücken Feld von etwa $1\frac{1}{2}$ Verl. Scheffel Aussaatz, nebst dem dazu gehörigen Inventario soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige ersuche ich, ihre Gebote binnen 4 Wochen bei mir abzugeben.

Die Beschreibung des Grundstücks, sowie die Verkaufsbedingungen liegen in meiner Expedition zur Einsicht bereit.

Zeitz, den 13. Juni 1845.

Der Justiz-Commissar
Schumann.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

Dr. C. F. W. Häberlin
Grundsätze des Criminalrechts
nach den neuen deutschen Strafgesetzbüchern.

Erster Band.

Die allgemeinen Lehren des Criminalrechts.
Preis 1 Thlr. 6 Ngr.

A. C. S. Braun

Hauptstücke des öffentlich-mündlichen
Straf-Verfahrens
mit Staatsanwaltschaft nach franz. und holländ. Gesetzgebung. Preis 1 Thlr.

Ein Schul-Axas ist verloren gegangen; der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung von Frau v. Dömbke, Klausstraße Nr. 826.

Für den Bau der neuen katholischen Kirche zu Leipzig werden zum sofortigen Antritte durch den Unterzeichneten eine Anzahl **Maurergesellen gesucht**, und kann solchen, wenn es ordentliche und brauchbare Leute sind, eine dauernde und lange anhaltende Beschäftigung zugesichert werden.

Leipzig, den 30. Juni 1845.

Heinrich Purfürst, Maurermeister, wohnhaft beim Schützenhause.

Beilage

Vierzehnte Auflage. J. J. Alberti's neuestes Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zu Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Bevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und Glücksfällen; Beileidsbezeugungen u. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhang, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 8. geh. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr. Etui-Ausgabe mit Goldschnitt. 12. Preis 15 Sgr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannichfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und berichtigt und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

Vorräthig in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn.**

Von Englischen Dachschiefeln

habe ich eine Ladung von über 50,000 Stück direct erhalten, und kann deshalb solche zu billigen Preisen ablassen.

Diese Bedachungsart ist gegen andere wegen ihrer **Dauer** und **Billigkeit** zu empfehlen, da

ein Flächenfuß hiervon nur $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{4}$ Sgr., ein dergl. Dach von deutschen Schiefeln $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Sgr.,

ein dergl. Zinkdach 4 bis 7 Sgr.,

ein dergl. Eisenblechdach $4\frac{1}{2}$ bis 8 Sgr.

kostet. Pappdächer und Dornische Dächer kosten zwar nur ein Flächenfuß 2 und $2\frac{1}{2}$ Sgr., rechnet man dazu aber die fast jährlich notwendig werdende Delung und Theerung, so kommen diese Deckungsarten bedeutend höher zu stehen, dabei ist man mit der Dichtigkeit im Allgemeinen nicht zufrieden, und über die Dauer hat man keine Erfahrung; dagegen hat man von jeher den Schieferdächern der **Dauer** wegen den Vorzug gegeben, und sind jetzt der **Billigkeit** wegen in Leipzig, Magdeburg und andern Orten allgemein eingeführt.

Kreye.

Am Paradeplatz Nr. 1068 ist ein Familienlogis zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Heute Vock-Bier im Paradies.

In meiner Bäckerei kann sogleich ein Lehrling placirt werden.

Fr. Nischke, gr. Ulrichstr. Nr. 31.

Künftigen Sonntag den 6. d. M.
Kirscheft
bei Braust in Roitzschen.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen findet zu Michaelis als Köchin einen Dienst beim
Vanquier Lehmann,
Ulrichstraße Nr. 80.

Zwei tüchtige Torfmacher finden dauernde Beschäftigung auf der Ziegelei bei Planena.

Daß ich nicht mehr Nr. 20, sondern große Ulrichstraße Nr. 11, dem Markte näher, wohne, und auch jetzt mein Bestreben dahin gerichtet sein wird, stets die Zufriedenheit meiner Abkäufer zu behalten und zu bekommen, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an.

Halle, den 3. Juli 1845.

G. Mertwik,
Ventler und Handschuhmacher.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht
der Sattlermeister Gustav Blauel jun.
in Cönnern.



Freitag, den 4. Juli 1845.

Deutschland.

Breslau, d. 28. Juni. In unsern Zeitungen lesen wir heute folgende Erklärung;

„Mit stets wachsender Zuversicht ist seit Jahren innerhalb der evangelischen Kirche eine Partei hervorgetreten, welche, klein an der Zahl, bedeutend nur durch äußere Stützen, den freien lebendigen Glauben fesseln will an die starren Dogmen und Formeln vergangener Jahrhunderte. Fern und fremd den lebendigen Entwicklungen der Zeit, stellt sich diese Partei jenen gesunden schönen Bewegungen, welche das kirchliche Leben der Gegenwart ergreifen und treiben, entschieden feindselig entgegen, strebt immer kühner und unverhüllter, leider nicht ohne Erfolg, nach äußerer Herrschaft über das gesammte kirchliche Leben, und maßt sich die Auctorität eines Glaubens-Tribunals an, Andersdenkende als Unchristen und Religionsverächter denunzirend, richtend, ja sogar von der Gemeinschaft der Kirche ausschließend. Solchem unevangelischen Treiben gegenüber sehen wir unterzeichnete protestantische Christen und in unserm Gewissen zu der Erklärung verpflichtet, daß wir in jenen Bestrebungen nicht den Ausdruck der Kirche, sondern nur den einer Partei erblicken. Weit entfernt, die Berechtigung irgend einer auf das Evangelium gegründeten Glaubensrichtung unserer Seite in Frage zu stellen, protestiren wir, eingedenk unsers geschichtlichen Namens, entschieden gegen die Annäherung jener Partei, und erklären, unerschütterlich festhalten zu wollen an den großen Errungenschaften der Reformation: an dem Rechte der freien Forschung in der heiligen Schrift, an der unveräußerlichen, durch keine Macht zu verkümmern den Glaubens- und Gewissensfreiheit. Wir erkennen die unabwiesbare Nothwendigkeit an, daß das tief empfundene Bedürfniß nach einer Ordnung der Kirche, welche hinreichende Bürgschaft gewährt für die protestantische Freiheit der Individuen, befriedigt werde, daß jener Zustand der Gebundenheit aufgehoben werde, welcher die evangelische Kirche hindert, sich des von der Wissenschaft und dem Leben der Gegenwart getragenen Glaubens bewußt zu werden, und die ihr feindlichen Elemente durch eigene Kraft zu überwinden. Wir vertrauen, daß dieser öffentliche Ausdruck unserer innersten Gesinnung und Ueberzeugung Anklang finden werde in den Herzen der großen Mehrzahl evangelischer Christen, als Zeichen, daß ein dreihundertjähriger, theuer erkaufter, geistiger Erwerb noch unverloren sei, als Gewähr dafür, daß dieser auch unsern Nachkommen unverkümmert erhalten bleibe. Breslau, den 21. Juni 1845. S. G. Heinrich, Pastor an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin und 389 andere Unterschriften.“

Frankreich.

Paris, d. 29. Juni. Die Deputirtenkammer hat gestern im Sturmschritt acht von den siebenzehn Gesetzesvorschlägen votirt, noch auf ihrer Tagesordnung stehen; fährt sie so rasch fort, so werden die noch rückständigen Arbeiten gegen Ende der nächsten Woche besetzt sein. Mehrere Gesetzesvorschläge zu unentbehrlichen Eisenbahnanlagen kommen in der laufenden Session nicht mehr zur Berathung; wenn es sich bestätigen sollte, was man gar oft in der letzten Zeit

behaupten hörte, daß nämlich die Kammer bald nach der Prorogation aufgelöst werden würde, so dürften jene Gesetzprojekte auch in der Session für 1846 erst sehr spät wieder zur Sprache kommen, da sie ganz von neuem eingebracht werden müßten. — Es sind heute wieder viele Deputirte abgereist, so daß es schwer halten wird, die 230 zusammen zu bringen, welche zur Gültigkeit eines Scrutiniums erforderlich sind.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 2. Juli. (Nach Wispeln.)

Weggen	38	—	40 ¹ / ₂ ^f	Gerste	23	—	25 ¹ / ₂ ^f
Roggen	35	—	36	Hafer	20	—	21

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll,
am 3. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 2. Juli: 12 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Juli.

- Zur Kronprinzessin:** Sr. Exc. der Oberschloß-Hauptmann Graf v. Arnim m. Fam. u. Dienersch. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Zacharia m. Fam., Georgi u. Dr. Lehrer Sengel a. Berlin. Dr. Geh. Rath v. Köben, Dr. Reg.-Rath Stephan m. Gem., Frau v. Anger u. Dr. Kaufm. Lüdecke a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Erfurt, Streubel a. Eilenburg. Dr. Cand. theol. Neuhaus a. Greifswalde.
- Stadt Rürch:** Dr. K. Russ Collegienrath v. Antischkow m. Dienersch. a. Pausis. Dr. Superint. Franz m. Gem. a. Scheuditz. Dr. Amtsrath Helling a. Schraplau. Die Hrn. Kauf. Winkhaus a. Halber, Kahle u. Luz a. Pforzheim, Greve o. Bremen, Goffe a. Potsdam, Rathsam a. Mainz, Pommer a. Magdeburg, Schwarz a. Berlin.
- Englischer Hof:** Dr. Gutsbes. Kammerh. v. Wuthenau a. Pohnsthum. Dr. Geh. Legat. Rath Barnhagen v. Ense a. Berlin. Dr. Hoffschau v. Rudolph a. Coburg. Die Hrn. Kauf. Penning a. Wenshausen, Schwarz a. Hildesheim.
- Goldnen Ring:** Frau Oberrediger Schweder u. Frein v. Doroy a. Bärwalde. Dr. Amtm. Ziegler a. Parchim. Dr. Kaufm. Krause a. Berlin. Dr. Insp. Meise a. Petersburg.
- Goldnen Löwen:** Dr. Dr. med. Meyer a. Berlin. Dr. Pastor Schmidt a. Göthen. Dr. Kaufm. Palm a. Magdeburg. Dr. Fabrik. Reichardt a. Frankfurt. Dr. Lithograph Hinrich a. Dresden. Dr. Gutsbes. Wötker a. Tennstedt.
- Schwarzen Bär:** Dr. Handl.-Reis. Kleine a. Magdeburg. Dr. Secr. Holle a. Berlin. Dr. Fabrik. Schild a. Grätz. Dr. Medecin Düringer a. Nürnberg.
- Stadt Hamburg:** Dr. Dr. Krf u. Dr. Stahlacher Fleuch a. Leipzig. Dr. Ober-Postfiscr. Souerland a. Potsdam. Dr. Ingenieur Meyer a. Berlin. Dr. Musikus Krüger a. Göthen. Dr. Amtm. Parsleben a. Ködern. Dr. Kaufm. Riptow o. Halberstadt.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. U. o. G. Hiffel a. Merchau, Löbnitz a. Leipzig. Dr. Secr. Krodner a. Dresden. Wied. Sievers a. Werleburg.
- Zur Eisenbahn:** Dr. Partik. Schinzel a. Charlottenburg. Die Hrn. Kauf. Melnel a. Berlin, Reuter a. Brandenburg. Dr. Maler Mülter a. Prag. Mad. Seelheim a. Schönbeck.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Meine Aufforderung an die Einsassen des Saalkreises vom 19. April d. J., in welcher ich um milde Beiträge für die durch das Hochwasser der Elbe in große Noth versetzten Bewohner der Elbgegenden bat, hat einen überaus günstigen Erfolg gehabt, indem im Saalkreise 672 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. zusammen gekommen sind.

Indem ich den milden Gebern, so wie allen denen, welche sich der Sammlung von Beiträgen in ihren Verständen unterzogen haben, Namens der Unglücklichen, für welche gesammelt worden, den verbindlichsten Dank sage, benachrichtige ich dieselben zugleich, daß die obigen

672 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf.

an den Central-Verein zu Merseburg Behufs zweckmäßiger Vertheilung gesandt worden sind.

Eine Nachweisung dessen, was in jedem einzelnen Orte des Saalkreises zusammen gekommen ist, werde ich in der Kürze in diesem Blatte abdrucken lassen.

Ganz besonders muß ich rühmlich hervorheben, daß auch aus mehreren Gemeinden, deren Einwohner durch das Hochwasser in der Saale selbst Schaden gelitten haben, Beiträge eingegangen sind.

Halle, den 1. Juli 1845.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewig.

Bekanntmachung.

Das Vaggern der 12 Schiffschleusen mit Kanälen von Artern bis Freiburg soll auf 3 Jahre mindestens verdingungen werden. Hierzu ist

den 26. Juli c.

Vormittags 10 Uhr in der Schenke hieselbst Termin anberaumt worden, und können die Bedingungen bei mir eingesehen werden.

Köfelen, den 30. Juni 1845.

Der Bau-Inspektor
Schirlich.

550 Thlr. Pr. Cour. milde Stiftungsgelder liegen zum Ausleihen gegen pupillarisches Sicherheit Michaelis d. J. bereit.
Löbjeun, den 30. Juni 1845.

Die Hospital-Inspection.

Bekanntmachung.

Unser diesjähriges solennes Vogelschießen soll den 6. d. M. Nachmittags mit Auszug abgehalten werden, wozu wir unsere geehrten Gönner und Freunde ergebenst einladen.

Zöbzig, den 4. Juli 1845.

Das Schützen-Directorium.

Ausleiher

eines Kapitals von 22,000 Thlrn.

Bei hiesiger Königl. Landesschule ist ein Kapital von 22,000 Thalern in Preuß. Courant von jetzt ab, getrennt oder im Ganzen, gegen genügende hypothekarische Sicherheit und Verzinsung nach 4 pCt. auszuleihen: wobei bemerkt wird, daß bei pünktlicher Zinsenzahlung eine Aufkündigung so leicht nicht zu erwarten ist.

Weitere Auskunft hierüber ist auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Rentamt zu erlangen.

Pforta, den 30. Juni 1845.

Das Rentamt der Königl. Landesschule.

Reichmann. Döhlert.

Pferde-Auction.

Ein noch dienstbrauchbares, aber übercomplettes Gendarmereipferd, 6 Jahr alt, ein gedrungenes Mittelpferd, soll künftigen Sonnabend den 5. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Hirsch hieselbst meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wenn ein Schneidermeister zu Halle oder Merseburg, der 150 Thlr. Caution stellen kann, die Anfertigung der Bekleidungen für die Gendarmen des hiesigen Regierungsbezirks pro 1846 übernehmen will, so wird er das Nähere bei den Ersten Wachtmeister Laeßig in Halle und Weber in Merseburg erfahren.

Frischer Kaff beim Mauermstr. Lange.

Heute, Freitag, Nachm. 5 Uhr großes Concert in Erfurt's Garten.

Stadt-Musikchor.

Hausverkauf.

Ein in der belebtesten Straße des neuen Anbaues von Leipzig gelegenes Haus, mit allen Bequemlichkeiten versehen, im besten baulichen Zustande befindlich, zu 6 pCt. rentirend, wozu noch ein sehr schöner Bauplatz, der jetzt als Garten benutzt wird, gehört, und welches sich vermöge seiner vorzüglichen Lage und Räumlichkeit zu jedem Geschäft eignet, auch bereits seit mehreren Jahren darin eine Restauration mit Erfolg betrieben wird, soll mit sehr wenig Anzahlung verkauft werden; und ist alles Nähere unter portofreien Briefen mit dem Zeichen R. L. No. 5 poste restante Leipzig versehen zu erfahren.

Es werden alle Besitzer von Windmühlen, welche auch nicht zum Verein beigetreten sind, den 12. Juli zu einer Conferenz im Gasthof zur Rose in Hohenenthurm eingeladen.

Bunge in Kabaz,
Deputirter des Saal- und Mansfelder
Kreises.

Hen-Auction.

Sonntag den 6. Juli Nachmittags 3 Uhr soll das Hen bei der Fuchsmühle am Petersberge verkauft werden.

E. Dhlhoff.

Einen Lehrling sucht der Bäcker Schulze in Halle, gr. Steinstraße Nr. 171.

5 Thlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher dem Unterzeichneten über das am 28. Juni verlorne Packet Drucksachen: **Götinger I. Thl.** signirt, circa 1 Ctr. schwer, Auskunft geben kann.
Der Fuhrmann Eckert.

Ein noch ganz neuer Schmelde-Blasenbalg und sämmtliches Schlosser-Werkzeug sehr billig zu verkaufen auf dem Stege Nr. 1978.

Ökonomie-Verwalter

wünschen placirt zu werden und ertheile das Nähere sehr gern.

Kuckenburg in Halle a./S.

50 bis 60 Schock Seils- und Futterstroh und 5 Wispel schweren Futterhafer verkauft

Zöbzig, den 3. Juli 1845.

der Ökonom Finger jun.

Sehr hübsche gestreifte
Glanz-Taffet-Kleider zum
festen Preise von 10 Thlr.
empfiehlt ergebenst

C. E. Stracke.

Einen Lehrling wünscht sogleich oder zu Michaelis der Bäckermeister Venne, Neumarkt Nr. 1193.

Heute, Freitag den 4. Juli, Concert
im Paradies.

Das vereinigte Musikchor.

Streichbündelholz empfiehlt sehr billig
August Gutzzeit.